nenden in ihrer Nahrung Schaden bringen musse; wenn daherd hiesiger Lande Walder / so bald solche abgetrieben / wieder in Unstug bracht würden / um wie viel Tonnen Goldes / wären solche vorietso mehr werth / als sie nicht sind? Ben dieser Bewandniß will allen und jeden Haußwirthen den Gott mit Hölkern und Waldern begabet / ohn Zweissel obliegen / daß sie als Landes und Hauß-Väter / Vorsorge und Anstalt tressen / damit solche in beständigen und continuirlichen Rutzen erhalten werden / auch von jeder Gattung und der besten Art Holkes daben erwachse und verhanden / insonderheit kein unbesäeter / oder umbepflanzter Platz und Raum darinnen zu

finden sen.

6. 19. Manhat daben nicht nothig sich alleine weitläufftig auf Befehle und Verordnungen zu beziehen. Die heilige Schrifft giebt uns hierzuBefehls genug. Dennes hat ja die höchste Göttl. Maj. dem Menschen das Land bauen und also die Gewächse folglich auch das wilde Holk fortpflanke heissen. Gen. 2. v. 5. & 15. Sonderlich aber ift nach dem Sunden-Kall seinen allerheiligsten Willen gefällig gewesen, daßer dem Menschen nicht unmittelbarer Weise / sondern wenn auch die ser seiner Hande Arbeit anlegen würde/ Nahrung und Unterhalt geben wolle. Albraham fam diesen selber nach, indem er Gen. 21. Baume/ oder vielmehr nach der Grund-Sprache einen Wald oder Gehölße pflanzete. Hiernechst so ist das Saen und Pflanzen des Holkes für eine lobens-würdige,ehrlich und hochstnothige Gorge, unternehmen, und Arbeit zu achten/ ja es wird nicht gnugsam zu loben/zu preis sen/ oder mit einen gebührenden Titul völlig zu beehren senn/weil es das sicherste Mittel andie Hand geben wird / dem Holk-Mangel kunfftig von hiesigen und andern Landen abzuwenden / zu mahl ben denen vielen weitlauftigen abgetriebenen / und gant nackenden Holb Refieren / welche doch in furter Zeit wieder mit Anflug bes decket/ und die intraden durch so viel millionen Stamme Holb! die dadurch erzeuget werden mögen/ in infinitum und ungläublicher Weise/ nicht allein durch die Holtzung selbsten/ sondern auch durch die viele daher entstehende Commercia vermehret und bes ständigerhalten werdenkönnen/dadurch wir auch ben Betrachtung/ Berwunderung/undUnschauung derer Gottl. uns zu gut gegebenen Geschöpffe / Gottes Wohlthaten erkennen/ und ihm um solche prei sen solten/auch uns derselben zu unsern Ruß gebrauchen und sie nicht verschwenden / oder deren Anwachs negligiren / sondern vielmehr keinen Fleiß/ Arbeit Sorge und Nachtrachtung daben spahren/ biß eszuglücklichen Stand gebracht worden.

J. 2. Es ist aber auch ben dergleichen guten Vorsatzeine Zeit zu verlieren / natura progrediens semper multiplicatur per media. Das ist / weil die Ratur ihre Wermehrung nicht ans

anders